

Erste  
wöchentlich viermal.  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einrückungsgebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.



Erste  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 fr.,  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einrückungsgebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.

**Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

No 200.

Welzheim, Donnerstag den 22. Dezember

1870.

**Amtsliche Verfügungen.**

Welzheim. (Aushebung vom Jahr 1870.) Das Bezirks-Contingent schließt vorläufig mit der Loosnummer 79, was zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Den 20. Dezbr. 1870.

K. Oberamt.  
Eisenbach.

**Die Eröffnung der Ständever-  
sammlung**

begann mit dem feierlichen Gottesdienste in den Kirchen beider Confessionen. Die erstmals für den evangelischen Gottesdienst gewählte Schloßkirche erwieß sich als ein so feierliche und glänzende Versammlung vorzüglich geeigneter Raum. Sittstöpferiger Prälat v. Kapf predigte in der Schloßkirche über Epheser 4, 3-6. Gleich nach dem Gottesdienste versammelten sich die Minister, die Mitglieder des K. Geheimrathes, die Mitglieder der beiden Kammern im großen Sitzungssaal der Kammer der Abgeordneten. Die Gallerien waren entfernt nicht im Stande, die Menge derjenigen zu fassen, die Zeuge der erhabenden Feierlichkeit zu sein wünschten. Auf der Gallerie der Diplomaten sah man die Herren Gesandten von Preußen, von Rußland, von Bayern, von Italien u. s. w. mit Angehörigen ihrer Gesandtschaften, alle in großer Uniform. Trotz der wenig einladenden Witterung hatte sich eine Menge Menschen auf den Straßen versammelt. Seine königliche Majestät wurden von der Menge mit Hochrufen empfangen, die sich wiederholten als seine Majestät unter Vorantritt der von dem Präsidenten der Kammer der Standesherrn Grafen von Rechberg-Rothentlöwen aufgerufenen Empfangs-Deputation den Sitzungssaal der Kammer der Abgeordneten betreten. Minister v. Renner leitete die Verbindung der neu eintretenden Mitglieder ein. Die neu gewählten Mitglieder sprachen die Eidesworte von den Plätzen aus und traten dann auf ergangenen Namens-Aufruf einzeln vor, um das Gelübde in die königliche Rechte abzulegen. Herr Minister v. Mittnacht überreichte die Thronrede, die Seine königliche Majestät, unter lautloser Aufmerksamkeit der überaus zahlreichen Versammlung, wie folgt, vortrug:

„Liebe Getreue!

In einer großen Zeit trete Ich in Ihre Mitte.

In gerechtem Kriege haben unter ruhmvoller Führung die Heere Deutschlands glorreiche Erfolge erkämpft. Ihre Hingebung und Tapferkeit werden den ersehnten, die Sicherheit und Machtstellung Deutschlands verbürgenden Frieden erringen.

Auch Meine Truppen haben mit Heldenmuth siegreich gestritten. Stolz und dankbar blickt das Land auf seine Söhne, den Gefallenen ein ehrenvolles Andenken bewahrend.

Die Waffengemeinschaft, in welcher Deutschlands Stämme verbunden sind, hat in der Nation den Drang auch nach politischer Einigung mächtig angefaßt. Wird dieses Ziel, um welches Deutschland so lange gerungen, jetzt nicht erreicht, so fehlt den weltgeschichtlichen Ereignissen dieses Jahrs die höchste Weihe.

Die von Meiner Regierung mit dem norddeutschen Bunde und den Regierungen von Bayern, Baden und Hessen abgeschlossenen Verträge über Bildung eines deutschen Bundesstaats unter Wiederherstellung der geschichtlichen Namen Kaiser und Reich werden Ihnen, den gesetzlichen Vertreter Meines Volkes, zu Ertheilung Ihrer verfassungsmäßigen Zustimmung alsbald vorgelegt werden. Sie werden, Ich vertraue darauf, die Vorlagen prüfen in patriotischer Hingebung nach großen Gesichtspunkten im Hinblick auf das hohe Ziel und den Raum, der gedeihlicher Entwicklung gegeben ist.

Nach eingetretener Wirksamkeit der Deutschen Verfassung wird es Aufgabe Meiner Regierung und der Stände sein, die den neuen Verhältnissen entsprechenden Einrichtungen in Verfassung und Verwaltung des Landes durchzuführen. Für jetzt werden neben dem Haupt-Gegenstande Ihrer Berathungen Vorlagen über provisorische Steuerverlängerung und über weitere Mittel zur Führung des Kriegs, sowie zur Fortsetzung der Eisenbahnbauten an Sie gelangen.

Wäge für ein geeinigtes mächtiges Deutschland und für die in ihm verbundenen Einzelstaaten eine Zeit sich öffnen des Friedens, der Wohlfahrt, der Freiheit und Ordnung! Das gebe Gott!

Ich erkläre den Landtag für geöffnet.“

Wie die früheren Thronreden, so wurde auch die von Seiner königlichen Majestät mit wohlklingendem vollem Organe und der den akustischen Verhältnissen des Saales genau entsprechenden Kraft vorgetragen.

Als der König der in diesem Kriege Gefallenen gedachte und für dieselben ein ehrenvolles Andenken beanspruchte, da schien die Stimme des königlichen Redners bewegt und es trat eine kleine Pause ein.

Nachdem Seine Majestät geendet, erwiderte der Präsident der Kammer der Standesherrn Graf v. Rechberg-Rothentlöwen, den Sätzen der Thronrede folgend, die eben vernommenen Worte des Königs und schließt mit einem „Hoch!“ auf Seine Majestät, in welches die Versammlung in allen Theilen des Saales kräftigst einstimmte. Sofort verließ der König den Saal, geleitet von der ständischen Deputation und gefolgt von den die Begleitung des Königs bildenden Cavalieren des Hofes. Der Stallmeister Graf v. Taubenheim, Cabinetschef Freih. v. Egloffstein, erster Adjutant des Königs General-Lieutenant Freih. v. Spixberg, Hofmarschall General Freih. v. Balois, die Adjutanten des Königs u. s. w.

Als Alterspräsident ergreift Feyer das Wort, um die Mitglieder der Kammer auf Mittag halb 1 Uhr zu einer Sitzung einzuladen.

Stuttgart, 19. Dez. Sitzung der Kammer der Abg. Am Ministertische die Minister des Innern v. Scheurlen, der Justiz v. Mittnacht, des Krieges v. Suchow, des Cultus v. Gehler, der Finanzen v. Renner und Vertretung des auswärtigen Amtes als Regierungs-Commissär Geh. Vergationsrath von Sodn.

Alterspräsident Feyer nach §. 164 der Verf. Urk. sei er ermächtigt und verpflichtet, die heutige Sitzung der Kammer zu eröffnen und die Verhandlungen bis zur Wahl und Ernennung eines Präsidenten zu leiten. Er heiße die Herren willkommen und bitte für die kurze Zeit seiner Amtsführung um Nachsicht. Er könne sich nicht berufen fühlen über die dem Landtag gesetzten Aufgaben zu verbreiten; er könne sich aber auch nicht versagen, in den ersten Worten, die von dieser Stelle ausgesprochen werden, hinzuweisen auf die große Zeit, an welcher mitzuwirken auch uns ein Antheil zugewiesen sei. Weist darauf hin, wie Deutschland sich aus langer tiefer Erniedrigung emporgerungen und ferner noch höher heben werde. In Erinnerung an die schmerzlichen Verluste, von denen auch die theure Heimath betroffen worden; in Erinnerung an die Opferfreudigkeit und Loosbesprechung unserer braven Krieger im

Felde, wie an die Liebesthätigkeit und die patriotische Erhebung des gesammten deutschen Volkes in der Erinnerung, daß der volle Lohn für alle diese Opfer und Mühen nur in der Anerkennung des Rechts und der vollen persönlichen, bürgerlichen und politischen Freiheit in der Herstellung von verfassungsmäßigen und gesetzlichen Zuständen, welche die Entwicklung des vollen Lebensinhalts in Württemberg und die Sicherung der Zukunft unseres theuren Vaterlandes gegen frevelhafte Angriffe gewähren wird, bestehen kann, wollen wir zu unserer Arbeit übergehen.

Zu Secretären werden vorläufig berufen die beiden jüngsten Mitglieder der Kammer Dr. Lenz und Mühlhanser.

Minister v. Wittnacht: Seine Königliche Majestät hat mich beauftragt, die abgeschlossenen Verträge bei der Ständeverammlung zunächst bei der Kammer der Abgeordneten einzubringen, bezeichnet dann die fünf Arten von Verträgen, Conventionen mit Schlußprotokoll, die den Gegenstand der Berathung der Kammer bilden werden, und die bereits im Drucke begriffen sind und der Kammer ungesäumt zugehen werden. Der Herr Minister bittet zu entschuldigen, wenn die Verträge nicht in der wünschenswerthen abgerundeten Form vor die Kammer gebracht werden. Das sei Folge der abwaltenden Verhältnisse. Die Schlußredaktion werde dem nächsten deutschen Reichstage zu vereinbaren obliegen. Nachdem der Herr Minister noch einige Worte zur Charakterisirung der Verträge beigefügt, bemerkt er, daß der Termin, an dem die neue deutsche Verfassung ins Leben treten solle, der 1. Januar 1871 sei.

Ungeachtet dieses Termins drängt die Zeit und es macht der Alterspräsident den Vorschlag, noch heute eine weitere Sitzung zu halten und die erforderliche Verfassungscommission, bestehend aus 15 Mitgliedern zu wählen. Ferner ist erforderlich die Wahl einer Legitimations Commission, weil mehrere Wahlen beanstandet wurden.

Dem Vernehmen nach hat man die Absicht, die Arbeiten der Kammern so zu beschleunigen, daß dieselben noch im Laufe der Woche ihrem Abschluß entgegengeführt werden können.

2. Sitzung der Kammer der Abgeord. Schon eine halbe Stunde nach der feierlichen Eröffnung hatte der Sitzungs-Saal der Kammer der Abgeordneten das festliche Aussehen mit der geschäftlichen Einrichtung vertauscht. Um 6 Uhr beginnt die Sitzung und der Saal strahlt in reichem Gaslicht, mit dessen Verlust die Stadt bedroht ist, wenn sich die Verkehrsverhältnisse und die Verbindungen mit dem Rheine nicht bald besser anlassen.

Alterspräsident Fehr eröffnet die Sitzung mit der Mittheilung, daß Fehr. von Barnbüler der heutigen Sitzung anzuwohnen verhindert sei, durch einen in seiner Familie eingetretenen Trauerfall.

Der Ministertisch ist heute Abend unbesetzt, als Abgeordnete sind im Saale anwesend die Herren Minister v. Scheurlen und v. Wittnacht.

Die Tagesordnung führt auf die Wahl einer Legitimations-Commission bestehend aus 7 Mitgliedern, die Wahl fällt auf

Bayrhammer mit 83, v. Sief mit 81,

Grafen v. Urkull mit 65, Lenz mit 65, Schmid mit 65, Römer mit 64, v. Schwandner mit 64 Stimmen; weitere Stimmen erhalten Probst 18, Osterlen 18, Streich 17, v. Gemmingen 16, Uhl 15.

Bei der Wahl einer aus 15 Mitgliedern bestehenden Commission für Prüfung der deutschen Verfassung und der damit zusammenhängenden Verträge werden gewählt:

v. Sief mit 85, v. Wiederholt mit 80, v. Hofner mit 66, Wiltner mit 66, Elben mit 66, Hölder mit 65, Schmid mit 65, Hoffacker mit 66, v. Schad mit 65, G. Müller mit 64, v. Dillmann mit 64, Römer mit 63, v. Mehring mit 62, Pfeifer mit 59, Rhuen mit 57 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten v. Rummelin 23, Probst 19, Osterlen 18, Bayrhammer 18, v. Dannecker 18, Maier von Letting 18, Egelhaf 17, Schwarz 17, Grath 17, Mohl 17, Böhmle 16, v. Om. 15, Streich 15.

Hölder, v. Sief, v. Hofner haben den Antrag eingebracht auf die Berathung über die Verträge auf die Tagesordnung des nächsten Donnerstags zu setzen, und die Commission mit Erstattung eines schriftlichen Berichtes zu beauftragen.

Hölder bemerkt hierzu: es soll die Ratification im Laufe des Monats Dez. erfolgen und mit dem neuen Jahre soll eine Anzahl von Gesetzen ins Leben treten, deren Publication wenigstens so früh erfolgen sollte, daß sie wenigstens vor Ablauf des Jahres erschiene. Hingegen Mohl: bei der großen Wichtigkeit der vielen Gesetze sollte man sich vor dem tumultuarien Verfahren hüten, das durch diesen Antrag eingeführt werden wollte. Elben: einen Bericht über die Frage zu erstatten, wie ihn der Abgeordnete von Aalen verlange, sei eine reine Unmöglichkeit. Jeder Abgeordnete sei bereits mit sich im Aeußen wie er stimmen wolle. Osterlen wünscht wenigstens soviel Zeit, daß Jeder die Gesetze lesen könne. v. Sief: ein eingehender Bericht erfordere viele Wochen, ja noch mehr je nachbear er in die Hände eines Berichterstatters komme; es sei eben die Entscheidung zu treffen zwischen zwei Fristen; von einer detaillirten Berathung könne keine Rede sein. Nachdem noch wiederholt Römer und Mohl und Hölder gesprochen, wird der Hölder'sche Antrag angenommen mit 67 gegen die 17 Stimmen von Bayrhammer, Mohl, Egelhaf, Maier v. L., v. Dannecker, Dentler, Ritter, Böhmle, Probst, Ruf, Schwarz, Osterlen, Grath, Streich, Kühle, Mühl, Uhl. Die Berathung der Verträge wird am Donnerstag auf die Tagesordnung gesetzt. Grath hat eine Interpellation an das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten eingebracht; sie betrifft die Einstellung des Päckereiverkehrs an die F. I. Division bis 28. Dez., er wünscht Abklärung der Frist. Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Nächste Sitzung am morgigen Dienstag. Tagesordnung: Wahl von drei Candidaten für die Präsidenten-Stelle in der Kammer. Die Sitzung beginnt Morgens um 11 Uhr.

3. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Ministertisch unbesetzt. Der Präsident zeigt der Kammer an, daß ein Schreiben mit weiteren Ansechtungsgründen bezüglich der Wahl in Laupheim eingelaufen; dasselbe

wird der Legitimationscommiss. zugewiesen, welche, wie die Verfassungs-Commission den Abg. v. Sief zum Vorstand gewählt hat.

Die Tagesordnung führt auf die Wahl von drei Candidaten für die Stelle eines Präsidenten der Kammer der Abgeordneten. Der der Wahl vorausgegangene Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 89 Mitgliedern; die von diesen abgegebenen Stimmen vertheilen sich in der Weise, daß v. Weber 50, v. Sief 33, v. Rummelin 1, Probst 1 und Rhuen 1 Stimme erhielt. v. Weber (früherer Kammerpräsident) ist demnach der erste der gewählten Candidaten: er dankt den Herren, die ihm die Stimme gegeben, für das ihm geschenkte Vertrauen. Bei dem zweiten Wahlgang erhält Hölder 44, v. Sief 34, v. Rummelin 5, Probst 2 und Römer eine Stimme; Hölder ist hienach der zweite der gewählten Candidaten. Beim 3. Wahlgange erhält Freiherr v. Lobenstein 45, v. Sief 35, Probst 2, v. Rummelin 2, v. Om. 2 Stimmen. Hofner v. Lobenstein ist hienach der dritte der auf die Candidaten-Liste zu setzenden Namen. Wie v. Weber so danken auch die beiden anderen Gewählten für die durch diese Wahl ihnen zu Theil gewordene Auszeichnung.

Nächste Sitzung am Donnerstag Abend um 4 Uhr. D.: Berathung des Berichtes der Verfassungs-Commission über die vorgelegte Verfassung sammt Beilagen.

#### Württemberg.

Stuttgart, 21. Dez. Heute Vormittag passirte ein großer bayrischer Sanitätsvermit über 400 verwundeten und kranken Bayern und Preußen, die am 9. Orleans verlassen haben, unsere Stadt, von wo sie nach genossener guter Verpflegung nach Bayern fuhren.

Wie viele Familien Stuttgarts seit Beginn des Krieges schon in Trauer versetzt worden sind, ist daraus zu ersehen, daß ein einziger hiesiger Lehrer 16 Tödt und 36 verwundete frühere Schüler aus der Verurtheilte notirt hat.

Nach genauer Berechnung wurden in Württemberg bei den letzten Landtagswahlen abgegeben: 219,052 Stimmen, davon 149,406 oder 68,2 pCt. für den Vertrag, 27,1 pCt. gegen denselben; 4,7 pCt. sind zweifelhaft.

Neckarsulm, 20. D. Ein wahrscheinlich französischer Luftballon wurde hier beobachtet; er hatte bei starkem Wind die Richtung auf Wimsberg.

Auch in Halbrohm wurde dieser Luftballon in der Höhe eines Kirchturms gesehen; es wurde auf ihn geschossen, ohne getroffen zu werden.

— In Schlaibdorf, Oberamts Tübingen, wurde dieser Tage eine Frau verhaftet, worüber folgendes erzählt wird: „Der Pflege ihres seit längerer Zeit kranken Chemanans müde, soll sie demselben den Bauch abgeschritten haben, in Folge dessen derselbe auch den Geist aufgegeben habe.“

Deutschesland.  
Karlsruhe, 19. Dez. Die erste Kammer genehmigte in ihrer heutigen Sitzung die Verfassungsverträge und die Militärconvention mit allen gegen zwei Stimmen (die des Grafen Leiningen-Billigheim und des Frhrn. v. Gemmingen.)

Berlin, 20. Dez. Ein Extrablatt des „Staats-Anzeigers“ theilt die Antwort des Königs bei der Ueberreichung der Reichstagsadresse mit. Dieselbe dankt zunächst für die Unterstützung des Reichstags durch Bewilligung der Mittel zur Fortführung des Kriegs und für seine Mitwirkung bei dem Einigungswerk. Es heißt dann weiter: „Mit tiefer Bewegung erfüllte Mich die Aufforderung des Königs von Bayern zur Herstellung der Kaiserwürde des alten deutschen Reichs, aber Sie wissen, daß in dieser so hohe Interessen, so große Erinnerungen der deutschen Nation berührenden Frage nicht mein eigenes Gefühl, auch nicht Mein eigenes Urtheil Meinen Entschluß bestimmen kann. Nur in der einmüthigen Stimme der deutschen Fürsten und freien Städte, in Uebereinstimmung mit den Wünschen der deutschen Nation und ihrer Vertreter werde Ich den Ruf der Vorsehung erkennen, dem Ich mit Vertrauen auf Gottes Segen folgen darf.“

### Kriegsnachrichten.

Offiziell. Versailles, 19. Dez. General Werder griff am 18. Dez. den Feind an, welcher in beträchtlicher Stärke bei Reims und Vesmes stand. Abends war Reims genommen und etwa 600 Gefangene gemacht. Am 19. Dez. wurde der Feind in südlicher und westlicher Richtung verfolgt. Diefseits Prinz Wilhelm von Baden und General Glümer leicht verwundet. — Von Seiten des 10. Armeecorps wurde am 18. Dez. die Verfolgung über Epuisay fortgesetzt und Nachzügler gefangen genommen, eine Fahne erbeutet. — Andere Abtheilungen hatten am 17. Dez. bei Le Poissay und La Fontenelle ein Gefecht gegen einen etwa 10,000 Mann starken Feind, der in der Richtung nach Le Mans verfolgt wird. — Kolonnen des linken Flügels sind am 19. Dez. in Marsch auf Chateau Renault.

Mons, 18. Dez. Man schreibt der „Gazette de Mons“: „Die Deutschen haben, nachdem sie eine Demonstration gegen Havre gemacht, den Angriff auf diese zur Vertheidigung entschlossene Stadt vertagt. In diesem Augenblick scheint es dem General Mantouffiel nur darum zu thun, seine Verbindungen mit Paris aufrecht zu erhalten. Man vermutet im Hauptquartier wahrlich inlich demnächst wieder einen Ausfall der Pariser Armee, welcher sich diesmal gegen Westen und Norden richten dürfte. In dieser Voraussicht würden die Truppen Mantouffels bei einer offensiven Bewegung der Pariser Armee der Belagerungsarmee im Nothfall als zweite Reserve dienen.“

Aus Preußen sind wieder neue Landwehr und Reserve nach dem Kriegsschauplatz in Frankreich abgegangen. Bayern schickt auf's Neue 25,000 Mann dahin. Auch Württemberg hat kürzlich weitere 1000 Mann Ersatzgruppen dahin dirigiert und weitere sollen folgen. Es ist also für eine längere Dauer des Kriegs Vorsorge getroffen.

Karlsruhe, 19. Dez. Ein Extrablatt der „Karlsruher Zeitung“ veröffentlicht folgendes Telegramm an das Kriegsministerium hier selbst: „General Glümer ging heute mit der ersten und zweiten Brigade gegen Reims vor und traf bedeutende feindliche Kräfte. Es entwickelte sich ein ern-

stes Gefecht, das mit dem Sturm von Bahnhof und Stadt Reims endigte. Der Feind zog mit Einbruch der Dunkelheit ab. Unsere Verluste leider nicht un erheblich. Bleibt: Prinz Wilhelm von Baden leicht an der Wange, Oberstleutnant Hoffmann leicht am Arm, Major v. Gemmingen, Hauptmann Jägerscheidt, Adjutant Lessing, Bender, Rummer, Gemehl leicht, Brigade-Adjutant v. Röder, Graf Andlam, Baag. Todt: Oberst v. Ranz, Hauptmann Gockel, Lieutenant v. Degenfeld, v. Noel, Portepesführer Sachs; ca. 300 Mann todt und verwundet. Feindlicher Verlust an Offizieren und Mannschaften sehr bedeutend, mindestens 300 unverwundete Gefangene. v. Lejczynski.“

Berlin, 19. Dez. Die „Kreuzzeitung“ meldet: „Es ist zuverlässig, daß alle neuerlich colportirten Begründungen über die Verzögerungen des Bombardements von Paris völlig unbegründet sind. Die überaus großen Schwierigkeiten des enormen Transportes dürften nunmehr bald überwunden sein und werden sodann allein die höheren militärischen Interessen über die weiteren Maßnahmen entscheiden.“

Brüssel, 19. Dez. „Echo du Parlement“ meldet aus Lille, daß der dortige Präfect eine Untersuchung aller derjenigen Personen angeordnet habe, welche falsche Gerüchte über angebliche Siege der Franzosen austreuten. Der Präfect von Lille hat angeordnet, daß alle Personen, welche der zum Kriegsdienste verpflichtenden Einberufung nicht gefolgt seien, mit einer durch Verkauf ihrer Mobilien einzuziehenden Geldstrafe zu belegen seien.

München, 17. Dez. In diesen Tagen gehen aus Süd- und Norddeutschland 26 Munitionscolumnen, jede aus 40 vierspannigen Wagen bestehend, direct nach Paris ab. In Palzburg ist bereits eine deutsche Postanstalt in Wirksamkeit getreten; dieselbe steht unter der Oberpostdirektion in Metz. Der Rückzug des südwärts abgezogenen Theils der Loire-Armee scheint eine förmliche Deroute gewesen zu sein. Nach dem „Journ. Limousin“ brängten sich auf dem Bahnhof zu Vierzon 10,000 Flüchtlinge in solcher Wirrnis zu den Eisenbahnwagen, daß neun Soldaten zu Grunde gingen und, wie das genannte Blatt sagt, fünf Klamen, wenn sie dagewesen wären, die ganze Gesellschaft hätte gefangen nehmen können.

Versailles, 14. Dez. Aus zuverlässiger Quelle kann ich Ihnen folgende Mittheilungen über das Columbus-Ei unserer Situation, die Beschließung der Stadt Paris, machen. Diefseits ist im engeren Sinne aufgegeben, dagegen wird eine energische Verrennung der Forts vorbereitet. Welchem derselbe zuerst der Angriff gelten wird, ist im engeren (artilleristischen) Kriegsrathe noch nicht entschieden. Ein Sturmangriff dürfte, weil nach dem Vertheidigungssystem nothwendig, auf vier Forts der gleichzeitig, die Beschließung sämtlicher Forts der ganzen Umwälzung eben so erfolgen. Die Verproviantirung von Paris liegt nicht im Plane der Armeeverwaltung. Die Proviantzufuhren auf den Wasser-, Land- und Eisenbahnstraßen bezwecken lediglich die Versorgung der Armeen. Mit welchen Schwierigkeiten diese verknüpft ist, zeigt die Thatsache, daß zwischen Forbach und Nanzig

(Eisenbahnlinie) bis vorgestern gegen 4000 Wagen auf Beförderung warteten, und die Angriffe der Freischarenbanden auf die Fuhrwerkparke sie am Fortkommen hinderten. Indessen sind einige solcher Parke für die an der Loire operirenden Armeen gelistet worden und wird der Dienst derselben durch ansehnlich Truppendetachements gesichert werden. Das letzte Aufgebot der Landwehr wird nun auch noch ganz unter die Waffen gerufen werden.

Versailles, 18. Dez. Am 16. Dez. nahm das 10. Armeecorps bei dem Gefechte, durch welches es in den Besitz von Vendome gelangte; 6 Geschütze und 1 Mitrailleur. Am 17. wurde von den Letzten des den Feind verfolgenden Corps Epuisay (Dep. Loire et Cher, Arrond. Vendome, nordöstlich von Savigny) nach leichtem Gefecht befehligt, 230 Gefangene gemacht. Aufgefangene Dienstpapiere des nördlich der Loire commandirenden General Chanzy constatiren ein Zusammenschmelzen der feindlichen Truppenstärke auf die Hälfte. Die Letztere der von Chartrais aus gegen den Feind dirigirten Colonne hatte bei Droué (Dep. Loire et Cher, Arrond. Vendome, westlich von Chatraudun) ein siegreiches Gefecht gegen 6 Bataillone. Der Gegner verlor hier über 100 Todte, mehrere Proviantwagen und einen Viehtransport. Diefseitiger Verlust 1 Offizier, 35 Mann, meist leicht verwundet. v. Poddbielski.

Aus Lothringen, 14. Dez. Auch die Festung Longwy wird jetzt von den Truppen der 14. preussischen Division belagert, das Bombardement hat bereits begonnen und man hofft zuversichtlich, daß die Capitulation schon in den nächsten Tagen erfolgen wird. Die 13. preuss. Linien-Infanterie-Division vom 7. (westfälischen) Armeecorps unter dem General v. Zastrow, welche bisher die Besatzung von Metz bildete, ist durch Landwehr abgelöst und hat ihren Marsch zur Operationsarmee nach Orleans angetreten. Es ist jetzt der Befehl gekommen, zur Besetzung der Festungen, Städte und Eisenbahn Stationen und den von uns schon eroberten französischen Gebiets-theilen ausschließlich nur Landwehrruppen zu verwenden, damit sämtliche preussische Linienarmee-corps und das Gardecorps ohne Abzug bei der aktiven Operationsarmee gegen den Feind verwendet werden können, und den Krieg mit dem größtmöglichen Nachdruck führen.

Bordeaux, 18. Dez. Ein Dekret der Regierung ordnet die Verlegung des Kriegs- und Divisionsraths von Bourges nach Moulins an. Der Moniteur meldet: Reims, Lutun, Beaun. sind nicht mehr von den Preußen bedroht. Mehrere Journale in Bordeaux erwähnen gerüchswaise, daß in Paris auffällige Bewegungen stattgefunden haben, wobei Flourens verwundet und verhaftet, Blanqui getödtet worden seien. Bestätigung fehlt.

Vendome ist vom Subpräfecten und den Verwaltungsbehörden am 16. Morgens verlassen, die Eisenbahnbrücke über den Voire wurde darauf sofort gesprengt; die Preußen schossen auf den Zug, worin jene sich befanden.

Die Preußen scheinen sich an der Loirelinie zu concentriren und die Cherlinie zu verlassen. St. Miquan und Montichard

sind von den Preußen geräumt, welche 8- bis 10,000 Mann stark bei Landes lagern. Vorposten stehen bei Lamothe, Chaumont und Chainé de ponts bis Pontlevoy; preussische Plänkler bei Souviany und Vallières les Grandes.

Die Gefechte am 14. d. waren sehr ernst, die Gefechtslinie erstreckte sich von Moret bis Vendome.

Am 15. d. zerstörte Chanzy die Voiebrücken und bestand gestern kleine Gefechte, wobei seine Front nicht durchbrochen wurde.

Stuttgart, 19. Dez. (Börsebericht.) Seit acht Tagen ist die Witterung mild, wobei es jedoch ziemlich viel regnete. Das Getreidegeschäft hat verfllossene Woche auf beinahe allen auswärtigen Handelsplätzen eine mattere Haltung angenommen, was mitunter einen kleinen Preis-Rückgang zur Folge hatte und nur die süddeutschen Märkte machten hievon eine Ausnahme, indem sich auf denselben bei anhaltend reger Bedarfsfrage die Preise gut behaupteten. Die Klagen über die schwierigen Transportverhältnisse sind seit länger Zeit stehende Säge in sämtlichen Berichten und dieser Mißstand wird auch für uns täglich empfindlicher, indem es nicht nur immer schwerer wird, sowohl für den inneren als für den äußeren Verkehr Wagen zu erhalten, sondern man auch gezwungen ist, bei der schlimmsten Witterung auf unbedeckten Wagen Getreide und Mehl zu verladen. Die heutige Landesproduktbörse verlief in etwas ruhigerer Stimmung, ohne daß sich jedoch die Preise wesentlich änderten. Wir notiren: Weizen, ungar. ohne Handel. bayerischer 7 fl. 42 kr. bis 8 fl. Kernen 7 fl. 21 kr. bis 30 kr. Roggen 5 fl. 54 kr. Gerste, bayer. 5 fl. 48 kr. Hafer 5 fl. 15 kr. bis 36 kr. Mehlspreise: per 200 Pfd. incl. Sack. Mehl: Nr. 1. 23 fl. 15-30 kr. Nr. 2. 21 fl. 15-30 kr. Nr. 3. 19 fl. 15 kr. Nr. 4. 16 fl. 30 kr.

\*) Ein allgemein beliebter Mann von **Vorch** kam am letzten Montag Nacht, an welchem Tag er seinen 68. Geburtstag in heiterer Stimmung feierte, auf bedauernswürdige Weise um sein Leben. Auf dem Heimwege hatte derselbe das Unglück, in den sog. Aimersbach zu stürzen; er wurde von dem gegenwärtig reißenden Wasser fortgespült und seine Leiche konnte erst am andern Tag, nach angestrengtem Suchen in der Rems, gefunden werden.

**Kalender.** Ein für den Bauernstand äußerst praktischer Kalender ist im Verlage von Albert Koch, in Stuttgart unter dem Titel „Der schwäbische Bauernfreund“, zu Zug und Lehr des Bauernstandes herausgegeben von Friz Mörhrlin (Preis 12 kr.) erschienen. Derselbe hat auch in diesem neuen Jahrgange seine specielle Aufgabe, das Verständnis des Landwirthschaft und die Liebe zu seinem Berufe unter dem Bauer zu fördern, streng festgehalten und empfehlen wir denselben unsern Lesern zur Anschaffung.

**Bekanntmachungen.**

Waldau,  
Gemeinde Großdeinbach.

**Hofguts = Verkauf.**

Am Mittwoch, den 28. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr,



wird in dem Rathhause zu Großdeinbach aus der Verlassenschafts-Masse des verstorbenen Hofbauern **Leonhardt Schurr** von Waldau die vorhandene Liegenschaft im öffentlichen Aufstreiche verkauft, und zwar:

- 20,0 Rth. ein zweistöckiges Wohnhaus,
- 7,3 Rth. ein einstockiges Ausbdinghaus,
- 36,6 Rth. eine zweibarnigte Scheuer,
- 29,0 Rth. ein Schafhaus,
- 6,0 Rth. ein Wasch-, Bad- und Brauntweinhaus,
- 6,6 Rth. eine Wagenhütte und
- 5/8 M. 23,2 Rth. Hofraum mit Pumpbrunnen und Antheil an einem laufenden Brunnen,
- 7/8 M. 29,7 Rth.
- 5 5/8 M. 24,9 Rth. Gärten und Ländel,
- 6/8 M. 3,6 Rth. Hopfengarten,
- 58 1/8 M. 9,5 Rth. Acker,
- 36 2/8 M. 20,8 Rth. Wiesen und
- 17 3/8 M. 22,6 Rth. Waldungen.
- 119 5/8 M. 15,1 Rth. Gesamt-Messgehalt.

Die Gebäude sind in gutem baulichen Zustande und gehört das Gut zu einem der schönsten der Umgegend.

Waldau liegt nur eine schwache Stunde von der Bahnstation Gmünd entfernt und führt eine neu angelegte Straße dorthin, so daß Gelegenheit gegeben ist, alle Erzeugnisse des Guts leicht dorthin abzufahren.

Die Zahlungs-Bedingungen sind insofern günstig gestellt, als nur 1/3 tel des Kaufschillings baar zu bezahlen ist und der Rest in Zielern getilgt werden kann.

Auswärtige — hier nicht genügend bekannte Liebhaber haben sich über Vermögen durch obrigkeitliche Zeugnisse auszuweisen.

Den 8. Dezember 1870.

Schultheißenamt.

W a u s c h.

Nevier Belzheim.

**Verpachtung**

von 3 in Folge Todes des seitherigen Pächters zurückgefallener Lannwiesenstücken mit zusammen 5 1/2 Morgen

Samstag den 24. Dezember d. J. Morgens 8 Uhr

bei dem

R. Nevieramt.

Gschwend.

**Jagd = Verpachtung.**



Die hiesige Gemeinde-Jagd auf einem Areal von ca. 2000 Morgen wird am

Dienstag den 27. Dez. d. J., Nachmittags 2 Uhr,

auf weitere 3 Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Den 14. Dez. 1870.

Schultheißenamt.

Belzheim.

**Santitäts-Vereins-Ausschuss-Sitzung**

am Donnerstag Abend

im Baum.

**Hilfe, Rettung, Heilung!**

Auf das Dr. Robinson'sche Gehör-Dele mache ich alle Leidenden nochmals aufmerksam. Das Sausen und Brausen in den

Ohren (Vorboten der Taubheit) werden durch den Gebrauch dieses Deles sofort abgeholfen. Thatsachen sind die besten Beweise, weshalb ich zwei Anerkennungsbriefe bekannt mache. Aufträge, welche ich mir franco erbitte, werden sofort ausgeführt.

Soest in Preußen 1870.

Kaufmann **S. Brakelmann.**

Thatsachen

beweisen die große Heilkraft des Dr. Robinson'schen Gehör-Deles.

Nüdesheim bei Bingen, am 4. April 1869. Herrn S. Brakelmann in Soest.

Euer Wohlgeborenen bitte ich 1 Flacon des ausgezeichneten Gehör-Deles von Dr. Robinson, an die Hochachtungswürdige Frau Oberin Johanna Heinrich im englischen Fräulein-Kloster in Mainz gefälligst zu senden. Hochachtungsvollst

gez. C. J. Pfarrer.

Diepholz in Hannover, den 22. Jan. 1870.

Da Sie mir im vorigen Jahre von dem Dr. Robinson'schen Gehör-Dele ein Glas gesandt haben, welches außerordentlich gut gewirkt hat, so bitte ich noch um 2 Gläser etc.

Mit Hochachtung  
gez. Zwicker, Bürgermeister.

Belzheim.

**Nebe und Hasen,**

sowie alle andere Pelzwaaren kauft und bezahlt die höchsten Preise

**Benedikt Guberan,**  
Kürschner.